Magazin für Mieter und Eigentümer | Nr. 12 . Juli 2010

Wohnen bei uns

gut und sicher wohnen

Wohnungsgenossenschaft Zschopau eG

Foto: project photos

Selbstbestimmt bis ins hohe Alter wollen auch unsere Mitglieder wohnen – ein Schwerpunkt der Arbeit unserer Genossenschaft.

Lebensqualität erhalten in den eigenen vier Wänden

Liebe Mieterinnen und Mieter,
liebe Wohnungseigentümer,
heute begrüßen wir Sie mit unserer Mieterzeitung in neuer Frische und hoffen, dass Ihnen das neue Logo unserer Genossenschaft gefällt und wünschen Ihnen einen schönen Sommer bei viel Lebensfreude und Gesundheit. Apropos Gesundheit, der demografische Wandel in Deutschland und natürlich auch in Zschopau war und ist für uns als Wohnungsunternehmen ein deutliches Signal. Wir wissen, dass unsere Mieter möglichst lange in ihrer Wohnung bleiben wollen. Deshalb bemühen wir uns entsprechend unseren Möglichkeiten, den Ansprüchen an altersgerechtes Wohnen immer stärker gerecht zu werden. Das Sprichwort vom alten Baum, den man nicht verpflanzt, hat ohne Zweifel einen wahren Kern. Aber das zunehmende Alter fordert seinen Tribut. Die schwindende Mobilität verlangt nach Hilfe in unterschiedlichen Situationen. Mit den Folgen werden sich viele unserer Mitglieder auch auseinandersetzen müssen. Bei der Suche nach Antworten auf die vielen Fragen wollen wir Ihnen künftig – mit Hilfe unterschiedlicher Partner – noch stärker als bisher Unterstützung anbieten.

Wir sind gegenwärtig dabei, den Beschluss des Vorstandes über „Wohnen im Alter“ aus dem Jahr 2006 zu aktualisieren. Bis zum Ende des 3. Quartals 2010 wollen wir eine Analyse des Bedarfs an Maßnahmen in unserem Bestand erarbeiten, deren Umsetzung dazu beitragen soll, möglichst lange die gewohnte Wohnqualität zu erhalten. Bezüglich der publizierten Wohnwünsche im Alter, wie Sicherheit beispielsweise vor Einbruch, Sicherheit bei körperlichen Gebrechen, medizinische Betreuung bei Bedarf und natürlich Erhalt sozialer Kontakte, benötigen wir aber auch Ihre aktive Hilfe. Ihr Wünsche und Anregungen sind uns wichtig.

Angela Glöckner
Geschäftsführender Vorstand

Themen

Probleme des Älterwerdens
Seite 2

Aktive Senioren gesucht
Seite 2

Hausnotruf für mehr Sicherheit
Seite 2

Mitgliederversammlung am 24. Juni
Seite 3

Wir müssen in die Öffentlichkeit!
Seite 4

Wir unterstützen „Courage und Demokratie“
S. 4

Welche Probleme bringt das Älterwerden?

Durch den Verband der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften wurde das Projekt „Alter leben“ initiiert. Ein Anliegen, dem sich auch unsere Genossenschaft künftig stärker als bisher annehmen will. Ziel soll es sein, Projekte zu entwickeln für die sogenannte „mitalternde Wohnung“. Schon mit kleinen Veränderungen in der Wohnung (z. B. Anbringen von Griffen im Bad, Kontakt zu Sozialdiensten) gelingt es, Beeinträchtigungen durch das Alter leichter zu meistern. Wir möchten Sie ausdrücklich auffordern, uns mitzuteilen, wo Sie im Alltag Probleme haben, mit Ihrer Situation fertig zu werden. Sie können sich an den drei nachfolgenden Kriterien orientieren:

- Was muss in meiner Wohnung verändert werden, damit ich mich trotz Einschränkungen wohlfühle?
- Welche Hilfen können mir meinen Alltag erleichtern?
- Welche Angebote benötige ich in meinem Umfeld, falls Hilfe und Pflege nötig sind?

Bereits seit einiger Zeit fungiert unserer Mitarbeiterin Gudrun Schönfeld, Tel. (0 37 25) 35 00 - 18, als Ansprechpartner für diese Belange. Ein Angebot, das bisher recht wenig in Anspruch genommen wird. Vielleicht haben Sie Scheu, über Ihre „Wehwehchen“ zu sprechen? Eine Zurückhaltung, die unangebracht ist. Alles, was Sie Frau Schönfeld im Gespräch mitteilen, bleibt vertraulich. Sie können uns auch aufschreiben, wo Sie sich Veränderungen wünschen. Ziel ist es, eine möglichst konkrete Bedarfsanalyse für mögliche Veränderungen in Ihren Wohnungen zu bekommen, um diese nach Möglichkeit dann Schritt für Schritt umzusetzen. ■

Besserwisser gesucht ...

Neulich gab es ein Gespräch mit einer Vorstandskollegin aus einer befreundeten Genossenschaft. Wir unterhielten uns über die Möglichkeiten der Hilfe für unsere älteren Mitglieder. Insbesondere darüber, wie man erfährt, wo Handeln notwendig ist. Sie meinte dazu, dass sie dafür ihren Seniorenrat habe, der prächtig funktioniert, und dessen Funktionsweise sie mir erläuterte. Die Idee finden wir klasse und denken, dass dies auch eine Möglichkeit für unsere Genossenschaft sein könnte, den direkten Kontakt zwischen dem Vorstand, der Geschäftsstelle und den Mitgliedern noch zu verbessern und zu erweitern.

Wir wünschen uns aus unseren Wohngebieten rüstige Senioren, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Niemand kennt die Lebenssituation der Nachbarschaft besser als sie selbst. Der tägliche Spaziergang im Wohngebiet oder das Gespräch an der Haustür offenbart am ehesten, wo manchem der Schuh drückt und wer Hilfe braucht bzw. was in den Häusern und auf den Grundstücken zum Wohle aller verbesserbar ist.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Lust hätten, in so einer Runde mitzumachen, und danken schon jetzt für Ihre Bereitschaft. ■

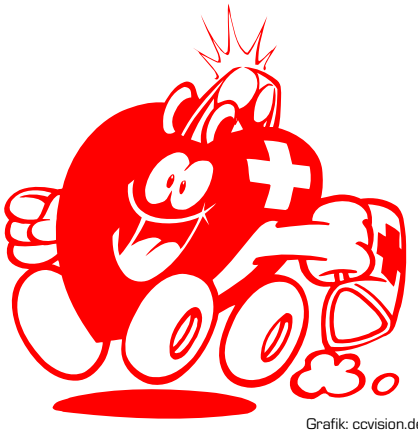
Hausnotruf sorgt für mehr Sicherheit in den eigenen „vier Wänden“

Alleinstehenden Senioren, deren Angehörige sich durch die berufliche Belastung nicht ständig um sie kümmern können oder weit entfernt wohnen oder die keine Bezugspersonen mehr haben, vermittelt das Hausnotrufsystem Sicherheit und Service „rund um die Uhr“.

Sein Prinzip ist ganz einfach erklärt:

- In einer Notsituation kann der Nutzer über einen kleinen Handsender die Notrufzentrale alarmieren, auch wenn er nicht in der Nähe des Telefons ist.
- Diese meldet sich sofort beim „Anrufer“, der über eine Freisprechanlage mit den Mitarbeitern sprechen kann.
- Erfolgt keine Reaktion des Anrufers, wird durch die Mitarbeiter Hilfe organisiert entsprechend einem vereinbarten Notplan.
- Bei chronischen Erkrankungen bzw. in schwerwiegenden Fällen wird gegebenenfalls sofort der Notarzt informiert.

Sie haben Interesse daran gefunden?



Grafik: ccvision.de

Wenn Sie Fragen dazu haben oder weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an uns. Wir vermitteln gern den Kontakt zu geeigneten Ansprechpartnern. ■

Mitgliederversammlung am 24. Juni

Moderner Wohnungsbestand, intaktes Wohnumfeld und guter Service – bleibt unsere Devise

Fotos: Anders

(links): Angela Glöckner trug den Bericht des Vorstandes vor.
(rechts): Zustimmung durch die Mitglieder.

Am traditionellen Tagungsort – dem „Grünen Saal“ von Schloss Wildeck – eröffnete Eckart Schreiter, Vorsitzender des Aufsichtsrates, die Mitgliederversammlung unserer Genossenschaft. Auf der Tagesordnung standen die Bilanz für das Geschäftsjahr 2009 und wichtige, in den Jahren 2010 und 2011 zu lösende Aufgaben.

Ausgehend von einer kurzen Analyse der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen konnte Angela Glöckner im Bericht des Vorstandes feststellen, „dass wir uns nicht in die Reihe derer einordnen müssen, die nach der Finanzkrise sorgenvoll in die Zukunft blicken müssen“.

Sie informierte über die wesentlichsten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2009. „Für Modernisierung und Instandhaltungen wurden 784 200 EUR aufgewendet. Für laufende Instandhaltungen, wie Reparaturen und Ersatz von defekten Einrichtungsgegenständen, wurden 122 500 EUR aufgewendet, für Kleinmodernisierungen Mittel in Höhe von 36 300 EUR und um Leerstandswohnungen wieder vermietungsfähig zu machen, wurden 281 500 EUR eingesetzt.“

Auch 2009 Gewinn erwirtschaftet

Unter dem Strich erarbeiteten wir auch im Geschäftsjahr 2009 einen Überschuss, konkret in Höhe von 406 000 EUR. In ihrem Bericht widmete sich Angela Glöckner weiteren Schwerpunkten und Problemen der Arbeit der Genossenschaft. Dazu gehörten der Leerstand von Wohnungen und damit einhergehend verstärkte Bemühungen um Neuvermietung , die Entwicklung der Betriebskosten und Bemühungen um ihre Dämpfung sowie die ökonomische Lage der Genossenschaft.

Im zweiten Teil des Vorstandsberichtes umriss die Rednerin einige vor der Genossenschaft stehende Aufgaben (siehe untenstehenden Beitrag).

Im Anschluss stimmten die anwesenden Mitglieder den vorgelegten Beschlussvorlagen einstimmig zu und wählten Frank Heinzig und Hans-Günther Wirth erneut als Mitglieder des Aufsichtsrates. ■

Schwerpunktaufgaben für die Jahre 2010 und 2011

2010

- Dämmmaßnahmen im Keller und Dachboden in der Mozartstraße 4–8 und 13–19
- Balkonanbau in der Heinrich-Heine-Straße 2–12
- Erneuerung der alten Holzfenster im Hätteweg 1–15
- Erneuerung der Außenanlagen mit Herstellung von Stellplätzen in der Clara-Zetkin-Straße 6 und 8 in Gornau

2011

- Realisierung weiterer Maßnahmen, die sich aus der Energieeinsparverordnung und anderen gesetzlichen Regelungen ergeben, wie:
- Abschluss der Dämmmaßnahmen von Keller und Dachboden in der Philipp-Müller-Straße 1–9 und Rudolf-Breitscheid-Straße 57
- Beginn des Einbaues von Wärmemengenzählern für die getrennte Erfassung der Warmwasserbereitung
- Balkonanbau in der Heinrich-Heine-Straße 14–24. ■

Unsere Genossenschaft muss in die Öffentlichkeit!

Neben der Erhaltung des vorhandenen Wohnungsbestandes ist künftig noch stärkeres Augenmerk auf die rasche Wiedervermietung frei werdender Wohnungen zu richten. Der Vorstand hat sich in den vergangenen Monaten darüber verständigt, wie durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit die positive Wahrnehmung der Genossenschaft in der Region erhöht werden kann.

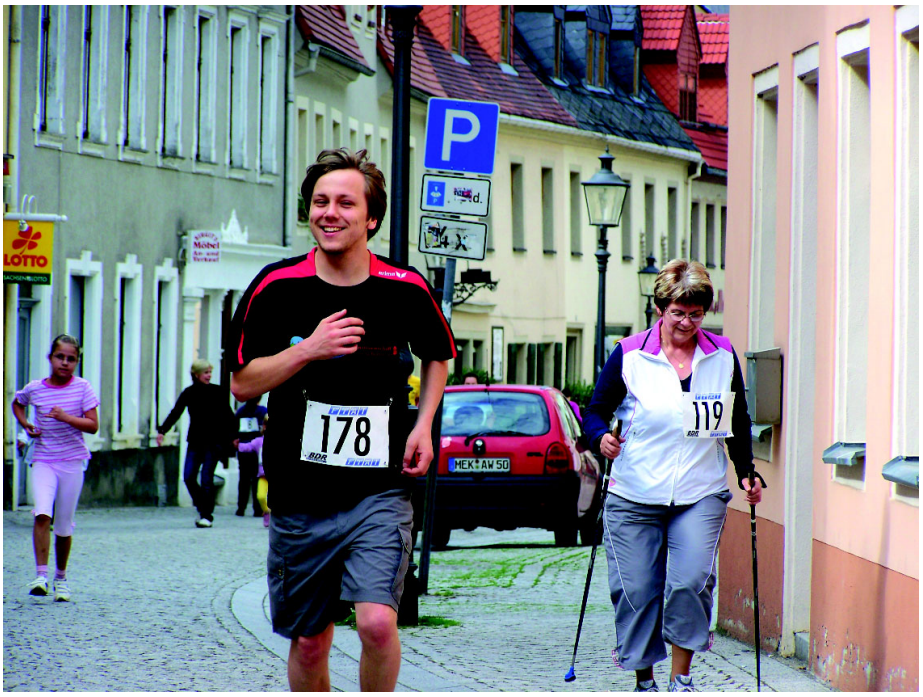
Auf Seite 1 der heutigen Ausgabe der Mieterzeitung ist erstmals unser neues Logo zu sehen. Mit ihm und den neuen Farben wird künftig der gesamte Auftritt der Wohnungsgenossenschaft in der Öffentlichkeit gestaltet werden. Derzeit wird unsere Internetseite erneuert, dem momentan wichtigen Kommunikationsinstrument zwischen Wohnungsinteressenten und uns.

„Tu Gutes und sprich drüber!"

Entsprechend diesem bewährten Grundsatz von Öffentlichkeitsarbeit haben wir im 1. Halbjahr vielfältige soziale Aktionen, Projekte und Veranstaltungen unterstützt. Damit gelang es uns, ein breites Publikum anzusprechen und auch Wohnungssuchende auf uns aufmerksam zu machen. Wir haben u. a. den Schulsport in der August-Bebel-Schule gefördert und das Kinderfest im „High-Point" unterstützt. Engagiert hat sich die Genossenschaft bei der Aktion „Zschopau hilft Haiti" und beim Blasmusik-Treffen. Nicht zuletzt waren wir aktiv beteiligt beim Sponsorenlauf des evangelisch-lutherischen Pfarramtes, um zum Ausbau von St. Martin in Zschopau beizutragen, da die Kirche mit ihren vielfältigen Veranstaltungen wesentlich zur kulturellen Vielfalt in unserer Stadt beiträgt. Dies ist ein kleiner Baustein zur Erhöhung der Attraktivität Zschopaus und damit auch unserer Wohnungen.

Die demografische Entwicklung in Zschopau verpflichtet uns, die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung zu erhöhen, um alle Möglichkeiten zu nutzen, die Stadtentwicklung positiv zu beeinflussen, auch im Interesse des wirtschaftlichen Erfolges unserer Genossenschaft. ■

Foto: privat



Auch beim Lauf für St. Martin waren wir präsent.

Wichtiger Hinweis!

Aus aktuellem Anlass möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass Sie sich in Havariesituationen außerhalb der Sprechzeiten unserer Geschäftsstelle zunächst an den Bereitschaftsdienst der Genossenschaft – Telefon **(0171) 8 51 98 10** – wenden. Durch ihn werden – wenn erforderlich – weitere Schritte veranlasst. Damit Sie diese Nummer künftig immer parat haben, stellen wir Ihnen beiliegenden Aufkleber zur Verfügung! ■

Wir unterstützen das Anliegen

Nach einem versuchten Brandanschlag im Februar auf ein Zschopauer Haus, in dem ausländische Mitbürger wohnen und arbeiten, hat sich bekanntlich in unserer Stadt ein Aktionsbündnis „Für Courage und Demokratie" gegründet. Die Wohnungsgenossenschaft Zschopau eG unterstützt sein Anliegen, zu integrieren, zu verbinden, aufmerksam zu sein und zu helfen durch Taten. ■

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft Zschopau eG
Lessingstraße 5, 09405 Zschopau

verantwortlich für den Inhalt:
Angela Glöckner,
geschäftsführender Vorstand

Redaktion, Layout:
Dr. M. Anders, Dr. F. Stader

Projekt: R. Scholz

Lektorat: Manuela Greth

Druck: MAXROI Graphics GmbH
Demianiplatz 27/28
02826 Görlitz